Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 33

Artikel: Was sagen Sie dazu? : Zürichs neue Brunnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was sa gen Sie dazu? ZURICHS NEUE BRUNNEN







E ine Stadt ohne schöne Brunnen ist wie eine Frau ohne Schmuck: es fehlt etwas. Wie erfrischend für das Auge, das einem eintönigen Straßenzug folgt, wenn plötzlich in einer Nische im Grünen ein folgt, wenn plötzlich in einer Nische im Grünen en Wasserquell sprudelt und ein Brunnen, von Schöp-ferhand geformt, zum Verweilen einlädt. In frühern Zeiten überließ man die Brunnen den be-rühmtesten Bildhauern, die daraus unvergängliche Kunstwerke schufen. Dann gab es aber auch Zeiten, die nicht so weit zurückliegen, da man Straßen und Plätze serienweise mit häßlichen Obelisken und Brunnentrögen «schmückte». Das Wasserwerk der Sredt Zürech bar aun in den Jetzten Labren in ver-Brunnentrögen seshmücktes. Das Wasserwerk der Stadt Zürich hat nun in den letzten Jahren in ver-dienstlicher Weise einigen Bildhauern und Architek-ten Gelegenheit geboten, an Stelle dieser nichts-sagenden Serientabrikate künstlerisch wertvolle Brunnen zu schaffen, die das Stadtbild bereichern. Welchen Widerhall einige der schönsten Monumen-talbrunnen beim Publikum finden, das hat unser Reporter in einigen Stichproben festgehalten. Wir geben sie ungeschminkt weiter, obwohl einige kri-tiche Urteile dem künstlerischen Wert der einen und der andern Arbeit nicht gerecht wurden.

Rehbrunnen an der Winterthurerstraße von A. Huggeler

Verkäuferin: Ich habe noch nie über den Brunnen nachgedacht.
Den einen gefällt er, den andern nicht. Es ist auch schon lange her, seit er auf dem Platze steht, glaub' schon ein Jahr. Hie und da plumpst ein Kind hinein und da gibt es immer ein großes Geckfrei.

Junger Mann: Doch, der Brunnen ist ganz schön. Es ist wieder einmal etwas anderes und für solche, die Interesse an modernen Dingen haben.

Reisender (Berner): Bern hat halt die schönsten Brunnen. Ich habe sie in Zürich gleich vermißt. Aber das ist einer der schönsten Brunnen hier. Es sollte nur mehr Reiche geben, die der Stadt solke Brunnen vermachen.

Känguruhbrunnen in der Spielanlage Friesenberg von Hans Markwalder

Gärtner: Ich bin erst seit heute hier. Aber mir persönlich ge-fällt der Brunnen sehr gut. Er paßt proportionell gut zu den Hintersträuchern, das ist die Hauptsache. In Ver-sailles ist das auch so, ich habe das selber gesehen.

Dekorationsmaler: Ein schöner Hund wäre schöner. Das Kän-guruh paßt doch nicht in die geistige Atmosphäre des Quartiers hier.

Zwei Mütter: Wir haben an dem Brunnen nichts auszusetzen. Unsere Kinder haben Freude daran.

Das zweijährige Marieli: «Papa, wott i riite.» Papa gehorcht und setzt die Kleine oben aufs Känguruh.

Brunnen mit Seepferdchen beim Milchbuckschulhaus von Eduard Bick

8 jähriges Mädchen: Man darf ja doch nicht hinein. 9jähriges Mädchen: Doch man darf, aber nur nicht mit den Füßen.

Füßen. B. sit herrlich, wenn die Kinder aus der Schule kommen. Alle springen an den Brunnen und trinken. Es ist ganz vorziglicht den Tick, Ueber Mitrag sitzen die Arbeiter auf der Steinbank und essen hiren Servelat oder Kiss, am Nachmittag kommen die Frauen und plaudern. Aber jetzt ist er ihnen zu beiß. Man sollte einen Baum hinter dem Brunnen pflanzen. Und wissen Sie, wie oft der Brunnen photographier wird? Ich mag am Küchenfenster stehen, wann ich will, so steht jemand davor und knipt.





(4) Säulenbrunnen im Sihlfeld von Otto Münch

Arbeiter des Wasserwerks: Gut, daß ein Geländer ist, der Brunnen am Bullingerplatz hat keines. Dort muß ich immer-Steine herausfischen, die die Kinder ihren Papierschiffchen aufgeladen haben.

Lebensmittelverkäuferin: Es gibt Leute, die sagen, der «Hocker» auf der Säule passe nicht ins Quartier und man müsse einen.
halben Tag um die Säule laufen, bis man alle Sprüche gelesen habe. Aber diese Leute verstehen eben nichts von Kunst

(5) Manessebrunnen am Hirschengraben von Arnold Hünerwadel

Städtlicher Arbeiter: Der hat viel gekoten, 12005 Franken. 4 Monate lang hat des flädhauer am Pferd gearbeitet, das Größnet eit schon in Bäste aus dem Granit gehauen worden. Und Wasser braucht der Brunnen, Wasser. Man hat dafür extra zwer Dumpen in den Boden moniter. Wellen Sie einmal hinuntersteigen?

Junge Frau: Das Pferd kommt mir wie ein Hodderbild vor, es ist auch so rauh und klobig. Es hat zu wenig Gefühl darin und ist zu wenig ausgeschäft. Aber das is eben Kunnt. Der Brunnen gefälle mit sonst gut.

Pentionierter: Es hät's auch einer getan, der billiger ist. Auf dem Platz kommt er viel zu wenig zur Geltung. Die Fremden kommen da nicht vorbet. Es wäre gescheiter, wenn er am Sees sethen würde.

(6) Handorglerbrunnen am Röntgenplatz von Ernst Hofmann

Frau im 1. Stock: Der Brunnen gefällt allen Leuten sehr. Viele stehen davor und sagen, es sei der schönste, den sie schon geschen häten. Die Kindergruppe ist wirklich allerhebst.
Zwei Schülerinnen: Vorgesten hat der mit der Laute einen Filzbut getragen. Das war lussig.
Lastswagen/jährer: Ja, der Brunnen ist schön. Sonst ist's mit geal, wenn man nur daraus trinken kann. Ich nehme gerade noch einen Becher, billiger wird das Wasser doch nicht mehr.